

# Fischer-Verein feiert 100. Geburtstag

**JUBILÄUM** Rund 1700 Mitglieder aktiv dabei – Naturschutz wichtiger Bestandteil der Geschichte

Der Sportfischerverein (SFV) betreut den Weserlauf vom Weserwehr bis Verden. Auch ein Abschnitt der Wümme gehört zum Einzugsgebiet.

VON ALICE BACHMANN

**BREMEN** – Weder Bachneunaugen noch Bitterlinge dürfen in Bremer Gewässern gefangen werden. Wer jetzt meint, diese Fische kenne doch niemand, der irrt: Allein die etwa 6000 Mitglieder des Landesfischereiverbands Bremen kennen diese und mehrere Dutzend andere Fischarten.

Der mit rund 1700 Mitgliedern größte Verein im Bremer Landesverband feiert heute, am Sonnabend, ein Jubiläum: Der Sportfischer-Verein Bremen (SFV) besteht seit 100 Jahren. Damit sei der SFV auch der älteste Verein von Anglern in der Hansestadt, sagt der Vereins-Sprecher Ingo Schmidt.

Um den Überblick zu behalten, brauchen die Angler ein ziemlich gutes Gedächtnis. Hatte Schmidt doch vor einem Jahr zum ersten Mal, seit er vor 25 Jahren alle Fischarten gepaukt hatte, eine Barbe gefangen. Grundsätzlich steht noch immer allen erwachsenen Bremern das Ru-

ten-Angeln für den Eigenbedarf zu. Sie müssen sich nur einen Erlaubnisschein holen und beteuern, dass sie sich auskennen. So verlangt es das Gesetz, das noch älter ist als der SFV.

Dessen Mitglieder tun weit mehr als nur für den Eigenbedarf Fische zu fangen, erklärt Schmidt: Tierschutz, Gewässer-, Umwelt- und Uferschutz, Ausbildung der Angler und Pflege des Bestands sind Aufgaben der Sportfischereivereine. Die Bremer Vereine teilen sich die Gebiete: Der SFV betreut den Weserlauf vom Weserwehr bis Verden und im Lande Bremen unter anderem einen Ab-

schnitt der Wümme. Die 100-jährige Geschichte des SFV ist verknüpft mit der Geschichte des Angelns und der Zeitgeschichte.

So waren im Nationalsozialismus auch alle Anglervereine gleichgeschaltet. Mit zunehmender Lebensmittelknappheit sahen die braunen Machthaber auch im privaten Fischfang eine gute Möglichkeit zur Versorgung der Bevölkerung mit dem lebensnotwendigen Eiweiß. Eine Eigenart von Angehörigen der englischen Befreiungsarmee liege dem ersten Absatz der verbotenen Fangmethoden in der Bremer Fischereordnung zugrunde, so Schmidt. „Es ist

verboten, Sprengstoff und ähnlich wirkende Stoffe beim Fischfang anzuwenden“, heißt es. Die Mitglieder des SFV verwendeten laut Schmidt nur Angelruten. Naturschutz und der schonende Fischfang ziehe sich wie ein roter Faden durch die Vereinsgeschichte. Die ist mittlerweile an dem Punkt, dass die Bremer Umweltbehörde die Vereinssatzung mitgestaltet und genehmigt hat. Schließlich sei es um den Erhalt der Wümme-Wiesen als Nutzungs- und damit auch Wartungsgelände für den SFV gegangen.

www.sfv-bremen.de